

Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V.
Positionspapier

bvmd-Geschäftsstelle
 Robert-Koch-Platz 7
 10115 Berlin

Phone +49 (30)9560020-3
 Fax +49 (30)9560020-6
 Home bvmd.de
 Email buero@bvmd.de

Vorstand

Christian Kraef (Münster)
 Luise Schäfer (Kiel)
 Christopher Schürmann (Hannover)
 Caroline Rump (Düsseldorf)
 Julian Gehrenkemper (Aachen)

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland ist ein eingetragener Verein.
 (Vertragsregister Aachen VR 4336)
 Sitz und Gerichtsstand ist Aachen.

15 Verbesserung der allgemeinmedizinischen Weiterbildung

beschlossen am 27.04.2014 auf der bvmd-Medizinstudierendenversammlung in Düsseldorf

Zusammenfassung:

20 Die bvmd ist sich bewusst, dass nicht nur durch Inhalte im Studium oder Perspektiven im Arbeitsalltag, sondern vor allem auch durch Rahmenbedingungen in der Weiterbildung ein Fachwunsch geprägt oder verworfen werden kann.

25 Daher ist es vor dem Hintergrund des beklagten Ärztemangels, insbesondere in der Allgemeinmedizin, äußerst wichtig, gerade in diesem Fach die Weiterbildung attraktiver zu gestalten. Die bvmd fordert, dass die Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin in der selben Höhe vergütet wird, wie jede andere Weiterbildung auch. Dazu soll der Förderbetrag von Kostenträgern und Kassenärztlichen Vereinigungen gleichermaßen auf das tarifliche Niveau im Krankenhaus angehoben werden. Gleichzeitig sollen in allen regionalen 30 Förderbereichen ausreichend Mittel zu Verfügung stehen, um eine lückenlose Weiterbildung zu ermöglichen.

Die bvmd unterstützt die Entwicklung eines kompetenzbasierten Curriculums für die allgemeinmedizinische Weiterbildung und fordert dessen bundesweite Implementierung.

35 **Hintergrund:**

Die Struktur, vor allem aber auch die Vergütung, der Weiterbildungszeit nach dem Medizinstudium unterscheidet sich zwischen der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin und anderen Weiterbildungen erheblich.

40 In der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin ist ein Abschnitt von mindestens 18 Monaten¹ in einer hausärztlichen Praxis zu absolvieren. Ein solcher ambulanter Weiterbildungsabschnitt ist in anderen Weiterbildungen nicht

1 Laut Weiterbildungsordnung müssen 24 Monate in der ambulanten hausärztlichen Versorgung absolviert werden, davon können bis zu 6 Monate in Chirurgie angerechnet werden. Siehe http://www.bundesaerztekammer.de/downloads/20130628-MWBO_V6.pdf Seite 23

regelmäßig vertreten. Für die Allgemeinmedizin ist dieser Abschnitt nicht nur wichtig, sondern auch unverzichtbar.

45 Während der Weiterbildungszeit im Krankenhaus werden Ärzte in Weiterbildung (ÄIW) tariflich vergütet. Dabei liegt das Gehalt im Jahr 2014 im ersten Assistenzjahr bei 4.023,08€/Monat brutto in kommunalen Krankenhäusern² und im gleichen Zeitraum an Universitätskliniken der Länder bei 4.219,62€/Monat brutto³.

50 Beginnen ÄIW für Allgemeinmedizin nun aber ihren ambulanten Weiterbildungsabschnitt, liegt keine tariflich festgelegte Vergütung mehr zu Grunde. Um die Finanzierung solcher ambulanter Weiterbildungsstellen zu sichern, wurde 1999 das Initiativprogramm zur Sicherstellung der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin (IPAM) von der Gesundheitsministerkonferenz initiiert.⁴ Nach erfolgreicher Startphase⁵ wurde festgelegt, dass sich nun Krankenkassen und die zuständigen Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) über die Anzahl der zu fördernden Stellen und die Höhe der Förderung einig werden müssen. Aus § 4, Abs. 2 der "Vereinbarung zur Förderung der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin in der ambulanten und stationären Versorgung" zwischen 55 Deutscher Krankenhausgesellschaft (DKG), Kassenärztlicher Bundesvereinigung (KBV) und dem Spitzenverband Bund der Krankenkassen (GKV-Spitzenverband) wird ersichtlich, dass der Förderbeitrag 3500 € / Monat beträgt. Laut 60 Vereinbarung soll dieser Betrag „durch die Weiterbildungsstätte auf die im Krankenhaus übliche, in der Regel tarifvertragliche Vergütung, angehoben werden“. Dementsprechend wäre also die weiterbildende Praxis hierfür 65 verantwortlich. Die Junge Allgemeinmedizin Deutschland (JADE) führte 2013 eine Umfrage⁶ unter 127 vollzeit-tätigen ÄIW durch und stellte dabei fest, dass mehr als die Hälfte der Befragten keine finanzielle Aufstockung erhielten. In zwei Fällen gab es sogar einen illegalen Abzug der Arbeitgeberkosten vom Förderbetrag.

2 <http://oeffentlicher-dienst.info/c/t/rechner/aerzte/kommunal?id=tv-aerzte-vka-2014&matrix=1>

3 <http://oeffentlicher-dienst.info/c/t/rechner/aerzte/uniklinik?id=tv-aerzte-2014&matrix=1>

5 4 <http://www.bundesaerztekammer.de/page.asp?his=0.2.23.3060.3061.3066>

5 <http://www.aerzteblatt.de/archiv/20861/Initiativprogramm-Allgemeinmedizin-Zaghafter-Erfolg>

6 http://www.degam2013.de/programme/default_session.asp?node=69&day=saturday&sessionID=59

Haupttext:

- 70 Die bvmd hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder für eine Stärkung der Allgemeinmedizin, auch im medizinischen Curriculum, ausgesprochen⁷⁸. Ebenfalls hat sie dabei auch auf zu verbessernde Arbeits- und Lebensbedingungen hingewiesen⁹. Nicht nur durch Inhalte im Studium oder Perspektiven im Arbeitsalltag, auch durch Rahmenbedingungen in der
 75 Weiterbildung kann ein Fachwunsch geprägt oder auch verworfen werden.

Wie ausgeführt, gibt es erhebliche Unterschiede in der Vergütung zwischen klinischem und ambulantem Teil der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin.

- 80 Die ÄIW sind bei Beginn des ambulanten Teils meist im dritten oder vierten Jahr ihrer Weiterbildung. In einer kommunalen Klinik würden sie nun gemäß Tarifvertrag im Jahr 2014 4.413,99€ pro Monat brutto erhalten. In der ambulanten Weiterbildung sind dies aber der JADE-Umfrage zufolge wahrscheinlich nur 3.500€ pro Monat brutto. Die Differenz liegt somit bei gut 900€ brutto pro Monat.
- 85 Die bvmd fordert, dass die Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin in der selben Höhe vergütet wird wie jede andere Weiterbildung auch. Es ist nicht hinzunehmen, dass durch diese Diskrepanz in der Finanzierung das Fach Allgemeinmedizin im Vergleich zu anderen Fächern deutlich weniger attraktiv für Ärzte in Weiterbildung wird.
- 90 Durch unterschiedliche betriebswirtschaftliche Mechanismen und Vergütungssysteme ist es im ambulanten Sektor im Vergleich zum stationären Sektor nicht ohne Weiteres möglich, einen Arzt in Weiterbildung zu finanzieren. Aus Sicht der bvmd kann deshalb nicht auf die Anhebung der Vergütung von ÄIW in der ambulanten Weiterbildung durch die Weiterbildungsstätte vertraut werden.
- 95 Daher ist es notwendig, den Förderbetrag auf das Mittel der tariflichen Vergütung im Krankenhaus anzuheben. Hieran sollten sich Kostenträger und KVen gleichermaßen beteiligen. Der Förderbetrag sollte jährlich den Tarifabschlüssen im Krankenhaus angepasst werden.
- 100 Die bvmd begrüßt daher auch den im Koalitionsvertrag der Bundesregierung festgehaltenen Plan die Förderung der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin um 50% zu erhöhen.¹⁰

- 10 7 http://bvmd.de/fileadmin/intern_alle/Positionspapiere/2011/2011-05-01_Positionspapier_Staerkung_der_Allgemeinmedizin.pdf
 8 http://bvmd.de/fileadmin/intern_alle/Positionspapiere/2010/2010-05_Positionspapier_Landarztquote.pdf
 9 http://bvmd.de/fileadmin/intern_alle/Positionspapiere/2012/2012-10-28_Positionspapier_Von_den_Beduerfnissen_einer_neuen_Medizinergeneration.pdf
 15 <http://www.tagesschau.de/inland/koalitionsvertrag136.pdf> Seite 82 Absatz 2

Die ÄIW zum Facharzt für Allgemeinmedizin organisieren sich ihre Weiterbildung und damit auch Abfolge und Einteilung ihrer unterschiedlichen Weiterbildungsabschnitte bislang häufig selbst. Die bvmd begrüßt daher

105 Koordinierungsstellen¹¹, die den ÄIW bei dieser Organisation zur Seite zu stehen und universitär angebundene Kompetenzzentren zur Weiterbildung Allgemeinmedizin, wie sie beispielsweise in Heidelberg¹², Frankfurt am Main¹³ und Marburg bereits etabliert wurden. Letztere ermöglichen eine Verbindung von universitärer Ausbildung sowie nachfolgender Weiterbildung und gestalten

110 Weiterbildungskollegs mit strukturierten Begleitseminaren, Mentoringprogrammen, „Train the Trainer“-Angeboten, um die weiterbildenden Ärzte didaktisch zu schulen, sowie einer kontinuierlichen Evaluation und Qualitätssicherung. Verbundweiterbildungen sind ein praktikables Konzept, um die Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin zu strukturieren. Es ist

115 wünschenswert, Konzepte, wie jenes der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM): Verbundweiterbildung^{plus}-Konzept¹⁴, flächendeckend in Deutschland auszubauen. Für die Weiterbildung in der Allgemeinmedizin sollte, wie auch im Medizinstudium¹⁵, ein kompetenzbasiertes Curriculum gelten, welches sich nicht

120 allein an abgeleisteten Stunden und Fallzahlen orientiert. Daher befürwortet die bvmd das in Kooperation der Jungen Allgemeinmedizin in Deutschland (JADE), der DEGAM, dem Deutschen Hausärzterverband (DHÄV) und Kompetenzzentrum Allgemeinmedizin Baden-Württemberg entwickelte “Kompetenzbasierte Portfolio und Curriculum Allgemeinmedizin” und regt an, es

125 nach gründlicher wissenschaftlicher Begleitung in ganz Deutschland zu implementieren.¹⁶ Dabei müssen die erworbenen Kompetenzen auch bei einem Ortswechsel, welcher mit einem Wechsel des Förderungsträgers verknüpft ist, anerkannt werden.

130 In Zeiten eines beklagten Mangels an Ärzten in Weiterbildung in der Allgemeinmedizin ist es verwunderlich, dass gleichzeitig an anderer Stelle Anträge zur Förderung der Weiterbildung abgelehnt werden, weil zu wenig Geld

11 http://www.kbv.de/media/sp/Foerderung_Allgemeinmedizin.pdf §5

12 <http://www.klinikum.uni-heidelberg.de/Kompetenzzentrum-Allgemeinmedizin.120972.0.html>

13 <http://www.allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de/weiter/information.html>

20 14 http://www.degam.de/files/Inhalte/Degam-Inhalte/Ueber_uns/Positionspapiere/DEGAM_Konzept_Verbundweiterbildung_plus_130621.pdf

15 http://bvmd.de/fileadmin/intern_alle/Positionspapiere/2011/2011-10-29_Positionspapier_NKLM.pdf

25 16 <http://www.kompetenzzentrum-allgemeinmedizin.de/downloads/curriculum/Kompetenzbasiertes-Curriculum-2012-03.pdf>

135 zu Verfügung stünde.¹⁷ Wenn sich dadurch der Startzeitpunkt des ambulanten Teils der Weiterbildung verschiebt und sich die ÄIW deshalb arbeitssuchend melden müssen, ist dies nicht nur eine erhebliche finanzielle Einbuße innerhalb der Weiterbildung. Dies demotiviert auch die ÄIW und senkt die Reputation des Wegs zum Facharzt für Allgemeinmedizin.

140 Die bvmd fordert, ebenso wie die Junge Allgemeinmedizin Deutschland, dass allen ÄIW zum geplanten Stellenbeginn eine IPAM-Förderung für die gesamte Dauer ihrer Weiterbildung zum/r Facharzt/ärztin für Allgemeinmedizin zur Verfügung stehen muss. Dies muss bereits im Voraus feststehen, um den jungen ÄIW eine lückenlose Weiterbildung zu ermöglichen und Planungssicherheit in einer besonders sensiblen Phase ihres Lebens zu geben - einer Phase, in der häufig zudem eine Familiengründung beginnt.

145 Es liegt an den politischen und finanziellen Weichenstellungen die Attraktivität der Weiterbildung im Fach Allgemeinmedizin dem dringenden Bedarf anzupassen, damit sich ausreichend Medizinstudierende nach ihrem Studium für diesen Weg entscheiden.

¹⁷ <http://www.jungeallgemeinmedizin.de/tiki-index.php?page=JADE+und+WABe+PM+vom+28.01.2014+zum+IPAM>